

KURZBERICHT

Thema	astra – Implementationsforschung in Folge der Entwicklung des Programms „astra – Aktive Stressprävention durch Rauchfreiheit in der Pflege
Schlüsselbegriffe	Tabakprävention, Tabakentwöhnung, Pflegeschüler, Pflegeschulen, astra, Gesundheitsförderung
Ressort, Institut	Bundesministerium für Gesundheit
Auftragnehmer(in)	IFT Institut für Therapieforschung, München; Hochschule Esslingen; DNRfK Deutsches Netzwerk Rauchfreier Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen e.V., Berlin
Projektleitung	Anneke Bühler
Autor(en)	astra-Projektteam
Beginn	01.02.2015
Ende	31.12.2016

Vorhabenbeschreibung, Arbeitsziele

Wenn auch bevölkerungsweit in den letzten zwei Jahrzehnten der Tabakkonsum erfreulicherweise stark zurückgegangen ist, muss davon ausgegangen werden, dass pflegende Berufe weiterhin unter Rauchern überproportional vertreten sind. Angesichts des Befundes, dass eigenes Rauchverhalten die Unterstützung des Rauchstopps bei PatientInnen verringert, kann jede Maßnahme, die zu einem geringeren Anteil von rauchenden Pflegenden führt, sowohl die Gesundheit der Pflegenden insgesamt verbessern als auch zur Gesundheitsförderung und Tabakkontrolle in der gesamten Bevölkerung beitragen (Die Drogenbeauftragte, 2008). Im Rahmen des vorherigen Modellprojektes „astra - Aktive Stressprävention durch Rauchfreiheit in der Pflege“ wurde eine Intervention zur Prävention und Reduktion des Tabakkonsums bei Auszubildenden in Pflegeberufen entwickelt (Schulze et al., 2014), in acht Schulen umgesetzt und gegenüber einer Kontrollgruppe als erfolgreich evaluiert (Bühler et al., 2016). Im Folgeprojekt „astra-Implementationsforschung“ stand der Aufbau von Strukturen für eine nachhaltige Implementierung der astra-Intervention im Mittelpunkt. Das Modellprojekt hatte gezeigt, dass es systematischer Unterstützungen von außen bedarf, damit eine nachhaltige Umsetzung durch die Berufsgruppe selbst geleistet werden kann.

Durchführung, Methodik

Vier Aufgabenbereiche wurden bearbeitet: 1) Kompetenzentwicklung: Fortbildung von astra-TrainerInnen und Förderung der Beratungskompetenz in der pflegeberuflichen und hochschulischen Bildung, (2) Implementationsbereitschaft und Normenentwicklung: Steigerung des Problembewusstseins bei Pflegeschulen und Praxiseinrichtungen und deren Bereitschaft, astra zu implementieren einschließlich der Förderung rauchfreier Normen in der Berufsgruppe, (3) Unterstützung: Aufbau einer Betreuungsstruktur für die breite Implementation und (4) Evidenzgenerierung für und zu Implementierungsprozessen mittels quantitativer Befragungen, Pilotstudien und kontrollierter Interventionsstudie.

Gender Mainstreaming

Die große Mehrheit der Gesundheits- und KrankenpflegerInnen, AltenpflegerInnen sowie Hebammen sind weiblich. Im astra-Programm wurde die Auswahl an Tabakentwöhnungsangeboten um eine Intervention für Schwangere ergänzt. Die Fortbildungs- und Betreuungsangebote berücksichtigen die Rahmenbedingungen von Teilzeitkräften (online-Betreuung). Im Rahmen der normsetzenden Kampagne „Gemeinsame Initiative Rauchfrei Pflegen“ wurde die Organisation FACT – Frauen aktiv contra Tabak mit als erste zur Unterzeichnung erfolgreich angefragt.

Ergebnisse, Schlussfolgerungen, Fortführung

In den vier Arbeitsbereichen konnten folgende Ergebnisse erzielt werden: (1) Qualifizierung: Entwicklung und Pilottestung eines Fortbildungskonzepts zur Implementation von astra für Multiplikatoren und eines Fortbildungsmoduls für Auszubildende zur rauchbezogenen Kurzintervention (KRIPS); (2) Implementationsbereitschaft und Normenentwicklung: Vielfache Präsenz bei Pflegepädagogik und Pflegewissenschaft sowie der Berufsverbände u.a. durch einschlägige Veranstaltungen, eine Kampagne „Gemeinsame Initiative für eine rauchfreie Pflege“ einschließlich Positionspapier und Ernennung von Schlüsselpersonen als „astra-BotschafterInnen“, (3) Unterstützung: Aufbau einer Betreuungsstruktur für die breite Implementation einschließlich einer bundesweiten Koordinationsstelle, Fortbildungsangebote, Rekrutierung und Betreuung aktiver Schulen, Finanzierungskonzept und Sicherstellung der Finanzierung bis einschließlich 2018

durch die DAK Gesundheit, (4) Evidenzgenerierung: Evidenzen zum langfristigen Nutzen der astra-Intervention für Teilnehmende und Träger (v.a. kurzfristige Effekte auf Risiko- und Schutzfaktoren der SchülerInnen, kontinuierliche Verbesserung der Tabakpolitik der Schulen, Teilnahme an astra als Möglichkeit, wichtiges Thema anzugehen und Curriculumsanforderungen zu erfüllen).

Entsprechend den Erwartungen wurde mit dem Folgeprojekt eine Struktur zur nachhaltigen, breiten und qualitätsgesicherten Implementierung von evidenzbasierter Tabakprävention und Reduktion in Pflegeberufen aufgebaut, die derzeit zur bundesweiten Implementierung in einer dritten Projektphase genutzt wird. Da der erarbeitete Implementierungsprozess den Struktur- und Qualitätsanforderungen des Präventionsleitfadens des GKV-Spitzenverbands entspricht, können Pflegeschulen hier nach § 20a PräVg Leistungen zur Gesundheitsförderung und Prävention in Lebenswelten beantragen. Die DAK Gesundheit hat hier die Finanzierung vorerst bis 2018 mit der Koordinierungsstelle im Büro des DNRfK e.V. vereinbart. Über die ursprünglichen Projektziele hinaus wurden die Ergebnisse der beiden Projekte aus der Modellphase (astra und PATRES) integriert, so dass der Pflege nun ein umfassendes, umsetzbares, begleitetes Angebot für die Tabakprävention und Reduktion mit Auszubildenden zur Verfügung steht (www.astra-plus.de). Die Verbreitung und Förderung der Ziele des Programms astra plus wird zusätzlich von BotschafterInnen aus der Berufsgruppe unterstützt.

Umsetzung der Ergebnisse durch das BMG

Durch die Integration der Ergebnisse der beiden Projekte astra und PA-TRES aus der Modellphase steht der Pflege unter www.astra-plus.de nun ein umsetzbares und begleitetes Angebot für die Tabakprävention und Reduktion mit Auszubildenden zur Verfügung. Dabei wird über den DNRfK e.V. mit Förderung der Krankenkassen eine langfristige Betreuungsstruktur aufgebaut und sichergestellt.

Verwendete Literatur

DIE DROGENBEAUFTRAGTE DER BUNDESREGIERUNG (2008). Frauen und Rauchen: Neue Wege in der Prävention. Zugriff am 22.10.2012: <http://www.fact-antitabak.de/pdf/Handlungsempfehlungen%20-%20deutsch.pdf>

BÜHLER, A., SCHULZE, K., RUSTLER, C., SCHEIFHACKEN, S., SCHWEIZER, I., & BONSE-ROHMANN, M. (2016). Tobacco prevention and reduction with nursing students: a non-randomized controlled feasibility study. *Nurse Education Today*, 48 (1), 48-54.

SCHULZE, K., BÜHLER, A., BONSE-ROHMANN, M., SCHWEIZER, I., RUSTLER, C. & SCHEIFHACKEN, S. (2014). astra - Aktive Stressprävention durch Rauchfreiheit in der Pflege - Ein Modellprojekt zur Prävention und Reduktion des Tabakkonsums bei Auszubildenden in Pflegeberufen. *Die Schwester Der Pfleger*, 53, 992-895